
Digitale Literaturwissenschaft

Reihe herausgegeben von

Thomas Weitin, Darmstadt, Deutschland

Evelyn Gius, Darmstadt, Deutschland

Beiratsmitglieder

Berenike Herrmann, Bielefeld, Deutschland

Julia Nantke, Hamburg, Deutschland

Nicolas Pethes, Köln, Deutschland

Massimo Salgaro, Verona, Italien

Holger Spamann, Cambridge, MA, USA

Inge van de Ven, Niederlande

Die Schriftenreihe ist ein Forum für literaturwissenschaftliche Arbeiten, die Forschungsfragen mit Hilfe digitaler Methoden zu lösen versuchen. Sie widmen sich literaturgeschichtlichen Themen oder Problemen der Literaturtheorie ebenso wie dem medialen Wandel oder kulturellen Kontexten. Charakteristisch ist die jeweilige fachliche Fundierung der digitalen Analysen, die in der Durchführung transparent sind und im Ergebnis so kommuniziert werden, dass ein breites Publikum damit weiterarbeiten kann. Die Reihe ist der nachhaltigen Fachwissenschaft verpflichtet und setzt neben eingängigen Argumentationen auch die Reproduzierbarkeit sämtlicher Datenanalysen voraus.

Weitere Bände in der Reihe <https://link.springer.com/bookseries/16777>

Thomas Weitin

Digitale Literaturgeschichte

Eine Versuchsreihe mit sieben
Experimenten



J.B. METZLER

Thomas Weitin
Germanistik – Digitale
Literaturwissenschaft
Technische Universität Darmstadt
Darmstadt, Deutschland

ISSN 2731-4022 ISSN 2731-4030 (electronic)
Digitale Literaturwissenschaft
ISBN 978-3-662-63662-6 ISBN 978-3-662-63663-3 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-63663-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Coverabbildung: © Sylverarts/stock.adobe.com

Planung/Lektorat: Ferdinand Poehlmann

J.B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	1
2 Goethe im kulturellen Gedächtnis des 19. Jahrhunderts	13
Moderne Methoden – klassische Gründungserzählungen	14
Wer hat ‘s erfunden? Goethe!	16
Eine frühe Realistin?	19
Gegen alle Evidenz: Realismus bleibt männlich – Frauen werden zum Märchen sortiert	21
Erstes Experiment: Wie zentral ist Goethe?	22
Die Datenbasis des Netzwerkmodells	24
Ein Gruppierungsalgorithmus nach Georg Simmel	27
Ergebnisse	30
3 Vergleichende Korpusanalyse als Erkenntnisinstrument der Literaturgeschichte	35
„Great Unread“ als strategisches Argument	35
Big Data? Textkenntnis!	36
Zweites Experiment: Autorennetzwerke im 18. Jahrhundert und in der Goethezeit	38
Code-Kompetenz als Fähigkeit zur Kritik	38
Fund: ein Autorinnen-Netzwerk	42
„Mind your corpus“	44
Eine unwahrscheinliche Gruppe	47
Ergebnisse	51
4 Stilometrie	53
Schnelles Denken/Langsaames Denken	53
Anknüpfungspunkte der Stilometrie	54
Operationalisierung und Theorie	55
Thesen der literaturwissenschaftlichen Stilometrie	57
Drittes Experiment: Stilometrische Parametermanipulation	59
Die kognitionswissenschaftliche Theorie hinter dem Autorschafts- signal	62
Signalinterferenzen	63

Viertes Experiment: Zwei Distanzmaße im Vergleich	65
Das Problem unterschiedlicher Textlängen in Theorie und Praxis	67
Wichtiger Unterschied: Feature-Vektor und geometrischer Vektor	70
Ergebnisse	72
5 Textklassifikation durch maschinelles Lernen	75
Gegenderte Autorschaft: Der Fall <i>Elisa</i>	76
Bestseller – das Geschlecht des Erfolgs	78
Wertungssysteme im Umbruch	79
Kosten der Kunstautonomie	81
1795: Elisa oder das Weib, Wilhelm oder die Entsagenden	83
Fünftes Experiment: Automatische Klassifikation nach der Variable Gender	85
Überwachte und unüberwachte Verfahren	85
Warum welcher Algorithmus?	86
3 Texte im Test	87
Kontrastanalyse als methodische Alternative zu Worthäufigkeiten	90
Ergebnisse	92
La Roches Werk und Wielands Beitrag	93
Ergebnisse	94
<i>Bekenntnisse einer schönen Seele</i> – von wem „selbst“ geschrieben?	95
Goethes Rezension: Nicht nachmachen!	97
Was Goethe peinlich ist: Weibliches Genie und gleichgeschlechtliche Liebe	98
Ein zusätzlicher Test zu den <i>Bekenntnissen</i>	101
Ergebnisse	104
6 Quantitative Semantik	107
Was auch Künstliche Intelligenz nicht gut kann: Bedeutung verstehen	107
Auf die Theorie kommt es an: Frauen sind keine Dinosaurier	108
Wie weit trägt, was wir schon wissen?	110
<i>Trade-off</i> : Kontextsensitivität und Vergleichbarkeit	115
Sechstes Experiment: Topic Modeling als Reading at Scale	118
Technik und Theorie des Topic Modeling	119
Proliferationsklassen: Autorentopics und Diskurstopics	121
Unterschiede in männlicher und weiblicher Empfindsamkeit?	127
Ergebnisse	128
Negativer Tugend-Diskurs	128
Semantische Latenz: Topic Modeling und Kookkurrenzanalyse	130
Das Problem der Stabilität	132
Kontrollmodelle sind nötig	132
Tugend als gegendertes Konzept: Statistik und Stellenlektüre	133
Ergebnisse	143
Siebentes Experiment: Semantische Netzwerkmodelle	145
Ergebnisse	154

Bibliografie	157
Personenregister	165
Sachregister	169